**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=33 (1867)

**Heft:** 29

**Artikel:** Erinnerungen an die Grenzbesetzung in Bündten 1866

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94020

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXIV. Jahrgang.

Bafel, 17. Juli.

XII. Jahrgang. 1867.

Nr. 29.

4516 M. 1

Die ichweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1867 ift franto durch bie ganze Schweiz halbjahrlich Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an die "Expedition der Schweizerischen Militarzeitung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Redattor: Oberst Wieland.

### Ginladung jum Abonnement.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint im Jahr 1867 in wöchentlichen Doppelnummern und kostet per Semester vom 1. Juli bis Ende Dezember franko durch die ganze Schweiz

Fr. 3. 50.

Die Revaktion bleibt die gleiche; auch im laufenden Jahrgang werden die offiziellen Mitztheilungen des eidgen. Militärdepartements, die eidgen. Militärgesetze, Entwürfe und Botschafzten mitgetheilt werden und demgemäß ein wichztiges Material jedem Offizier bieten.

Den bisherigen Abonnenten senden wir das Blatt unverändert zu und werden mit Nr. 28 dieses Jahrganges den Betrag nachnehmen. Wer die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe die erste Nummer des neuen Abonnements zu refüsiren.

Neu eintretende Abonnenten wollen fich bei ben nächsten Postämtern abonniren oder fich birekt in frankirten Briefen an uns wenden.

Zum voraus banken wir allen Offizieren, die bes Zweckes wegen, für die Verbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zuzusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Beränderungen im Grade bitten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Adresse ändern können.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohls wollen der Sh. Offiziere.

Basel, 1. Juli 1867.

Schweighanserische Verlagsbuchhandlung.

## Erinnerungen aus der Grenzbesetzung in Bundten 1866.

Der Streit um bie Begemonie in Deutschland hatte feit Jahren zwischen Defterreich und Preußen ge= glommen. Die verschiedenen Anlaufe, eine neue Bun= beeverfaffung an bie Stelle ber alten, fraftlofen gu fegen, waren hauptfachlich nur Anftrengungen, fic bie gesuchte Uebermacht auf friedlichem Bege gu verschaffen; aber teinem ber beiben Staaten gelang es, auf biefem Wege jum Biele ju gelangen. Auch ber Rrieg gegen Danemark im Jahr 1864 war im Grunde nur aus diefem Streben entsprungen und Desterreich sah fich gleichsam genothigt, ben Rrieg mitzumachen, um nicht Preußen allein ben Borfprung auf biefem Kriegeschauplate ju laffen. Das fleine Danemark wurde besiegt und nebst Schleswig und Holstein auch bas Jütland ben Danen entriffen. Aber über ber Theilung ber Beute brach zwischen ben Raubvogeln, bem preußischen Abler und bem öftreichischen Doppelabler ber Rrieg offen aus.

Es liegt nicht im Rahmen ber vorliegenden Schilberung, die diplomatischen Schritte zu verfolgen, die
bem Krieg vorangingen und benselben einleiten mußten. Offenbar ist, daß Preußen den Krieg suchte
und mit allen Mitteln der Diplomatie und selbst
bes Uebermuthes benselben provozirte. Desterreich
wünschte benselben nicht, allein schien benselben auch
nicht zu fürchten. In der Folge hat sich allerdings
gezeigt, daß Destreich seine eigene Lage und Macht
nicht richtig beurtheilt hat. Hätten die österreichischen
Staatsmänner ihre eigene Lage besser erkannt, so
wäre es ihnen ein Leichtes gewesen, dem großen
Sturme zuvorzusommen.

Wenn ein Krieg zwischen Breugen und Defterreich nicht ftatifinden fann, ohne alle übrigen Staaten, so auch die Schweiz, set es mittelbar ober unmittelbar zu berühren, so erhielt bieser Krieg burch die Allianz zwischen Breugen und Italien für und seine besonbers große Bebeutung. Durch biese Allianz wurde
ein Theil bes Kriegsschauplages unbedingt an bie
Schweizergrenze verlegt; ja es war bie Möglichkeit
vorhanden, daß die friegführenden Staaten selbst bas
Schweizergebiet verlegen wurden, um einander zu
bekriegen. Diese Gefahr lag zunächst am deutlichsten
vor in den suböstlichen Thälern des Bündtnerlandes,
im Engadin und namentlich im Münsterthal, wo
Desterreicher und Italiener sich schon im Frühjahr
1866 gegenüberstanden, eine kleine Strecke von vier
Stunden Schweizergebiet zwischen sich. Aber weitere
fatale Möglichkeiten stunden noch in Aussicht, welche
die Stellung der Schweiz sehr verwickelt zu machen
brobten.

Die kleinern Staaten Subbeutschlanbs, Baben, Bapern, Burtemberg, Beffen 2c., schwanften langere Beit, ju welchem der beiden friegführenden Groß= ftaate fie halten follten, ob zu Breußen, ob zu Defter= reich. Stunden fie zu Preugen, fo lag die Schweiz gleichsam mitten auf ber Befechtelinie zwischen Defter= reich und feinen Wegnern und tonnte in ben Fall tommen, fublich und nörblich bie Gindringlinge von feiner Brenge fern gu halten. Sielten biefelben um= gefehrt zu Deftreich, fo war biefe Befahr bireft in ben Rampfplat gezogen zu werden, nicht fo nabe; bagegen mochte bie Eventualität eines Gingreifens von Seite napoleons eben fo perberblich ober noch verberblicher werben. Und biefes Gingreifen lag nicht außer aller Wahrscheinlichkeit, ba ein gewisses Gin= verständniß Frankreichs mit Breugen und Stalien nicht zu bestreiten war und Napoleon fich ausbrudlich freie Entschließungen vorbehalten hatte, und gu= gleich warnte, man moge fich huten "bie gerechte Eifersucht Frankreichs zu reizen." Griff alebann Frankreich zu Bunften ber preußisch=italienischen 21= liang gegen Defterreich und bie fubbeutschen Staaten in ben Bang ber Greigniffe, fo mußte bie ichweiz. Gibgenoffenschaft auf große entscheibende Dinge auf bem Selbe ber Ehre fich gefaßt machen.

Durch bie Anheimstellung ber Entscheibung über bie Herzogthümerfrage an ben beutschen Bund — ben einzigen gelüngenen Schachzug, ben Desterreichs Diplomatie that — brachte Letteres die deutschen Sübstaaten auf seine Seite. Dadurch wurde der Krieg in Länder gespielt, welche der Schweiz ferner lagen. Aber der Romplikationen waren viele, die Beiten schwer und verhängnisvoll. Jeder Schweizer blickte mit Bangen, aber auch mit dem Entschlusse, für die Sache des Baterlandes Alles zu thun, in die Zukunft.

#### 1. Das Aufgebot.

Die Rüftungen ber friegführenden Staaten wurden in ben Monaten April und Mai aufs Eifrigste bestrieben. Preußen mobilisirte nebst dem stehenden Deer und ber Garbe seine erste und zweite Landswehr, schuf neue Armeekorps, ernannte seine Feldsberren und beren Stellvertreter und konzentrirte nach und nach die Truppen theils an der sächsisch-böhmisschen Grenze, theils um Berlin, theils am Rhein. Italien, das schon seit 1859 den Krieg gegen Desters

reich ftete offen predigte, begann offiziell die Rriege= ruftungen eber ju verdeden, ruftete aber um fo eifri= ger und hatte Anfang Juni bas hauptquartier feiner vier Armeekorps nach Bologna, Piacenza, Cremona und Lobi verlegt, unter bem Bormanbe, man be= fürchte von Destreich angegriffen zu werben. Auch Baribaldi, der fühne und bieber glückliche Aben= theurer, trat wieber auf ben Schauplat und erließ von Benua aus ben Aufruf zur Bilbung neuer frei= willigen Korpe. Als Sammelpläte für lettere waren nebst Mailand und einigen sublichen Städten haupt= fächlich Barefe und Como bestimmt. Balb ftromten bie Elemente, aus benen bie Freiwilligen in ber Regel fich refrutiren, schaarenweise in ben genannten Stabten zusammen und in ber erften Balfte Juni befanden fich mehrere Taufende biefer Italiener in Como und Umgebung.

Alle biefe Borgange fonnten, wie billig, der Auf= mertfamteit ber ichweizerischen Behorden und Bevölkerung nicht entgehen. Um 15. Mai wurde vom Tit. Bundesrath die 23. Infanteriebrigade (VIII. Di= vision) nebst entsprechenden Spezialmassen aufe Piquet gestellt. Gin Theil der Bevolkerung mar jedoch hie= mit nicht befriedigt und eine große Bahl öffentlicher Blatter verlangte mit Ungestum fofortiges Aufgebot einer größern Bahl Truppen gur Deckung und Bewachung ber bedrohten Schweizergrengen in Bundten und Teffin. Der h. Bundedrath ordnete Pferd= anfaufe an, ließ Munition verfertigen, die Armee= Eintheilung vervollständigen, bas übrige Materielle und Personelle in Stand ftellen; allein er ließ fich nicht drängen, vorzeitig Truppen an bie Grenzen zu stellen. Das erste wirkliche Aufgebot erfolgte erft am 13. Juni und betraf vorderhand nur

ben Stab ber Division Nr. VIII (zum Theil), ben Stab der Brigade Nr. 23,

1 Bataillon von Zurich Dr. 5,

1 Komp. Schüten Bundten Rr. 36.

Offenbar hat ber h. Bunbesrath gegenüber vielem öffentlichem Tabel burch Berzögerung bes schweizerischen Aufgebotes sehr klug und mit Sachkenntniß gehandelt. Es ift zwar einem erregten Gemüth sehr zu verzeihen, wenn es beim ersten Anzeichen von Gesfahr sofort alle Gegenmaßregeln getroffen wissen will; allein es ist außerdem auch nicht aus den Augen zu verlieren, daß der schweiz. Soldat baldigst den guten Willen verliert, wenn er für nichts und wieder nichts lange an der Grenze steht, wo er nichts abzuwehren, dagegen bei Hause vielerlei zu versäumen hat. Der Ersolg hat dermalen wenigstens gezeigt, daß der h. Bundesrath sehr genau gewußt hat, wann die Stunde für das schweizerische Aufgebot geschlagen habe.

Allerdings ist das Aufgebot von 1 Bataillon und 1 Schügenkompagnie ein fehr minimes und beinahe lächerlich, wenn man den Zweck und den Schauplat der Aufstellung in Betracht zieht. Allein balb folgte nun auch am 16. Juni das Aufgebot des Bataillons Nr. 63 von St. Gallen und der Schügenkompagnie Nr. 16 von Bündten und Nr. 12 von Glarus, am 25. Juni auch das Bataillon Nr. 51 von Grausbündten und am 28. die Gebirgsbatterie Nr. 26

ebenfalls Bundten. So bestund die gange Besatungs= bis acht Stunden Wegbistanz. Die Truppen be= brigade in ihrem höchften Bestande vom 30. Juni an: stunden diese Marsche aut und verhaltnismaßig wenig

	Mann.	Pferbe.
Divisionestab	8	6
Brigadestab	5	3
Bataillon Nr. 5	717	10
,, 63	720	10
" " 51	<b>74</b> 3	12
Schütenfomp. Nr. 36	105	2
" 12	101	2
" " 16	103	2
Bebirgebatterie Dr. 26	125	56
Gebirgsambulance	14 .	6

2641 Mann 109 Bferbe.

### 2. Der Marich.

Bom Rheinthal bei Chur führen brei Sauptver= bindungelinien nach bem Engabin und ber fuboft= lichen Schweizergrenze, nämlich

von Chur über Tiefenkaften, Oberhalbstein über ben Julier nach Silvaplana und Samaden ine Oberengabin,

von Chur über Tiefenkaften, Bergun und ben 21= bula nach Bonte, im untem Theil ber Ober= engabine,

von Landquart burch bas Prättigau nach Davos und über ben Fluela nach Sus im Unterengabin.

Die ersten zwei Baffe find von guten Stragen burchzogen, mahrend bei ben lettern ber Stragen= bau erft begonnen und worden ift und so theilweise ber alte Weg noch zerftort und nicht leicht gang= bar war.

Aus bem Engabin führen zwei Straßen nach Italien, die beide sehr gut fahrbar sind; die eine westlich über den Maloya durchs Bergell nach Chiavenna; die andere über den Bernina durch Puschlav (Poschiavo) nach Tirano im Beltlin. Eine britte Straße, sedoch nur 5—7 Fuß breit und für kleine Bergwägelchen fahrbar, führt von Zernetz im Unterengabin über den sog. Ofens oder Bussalorapaß ins schweiz. Münsterthal, dessen Wasser, Rambach, bei Glurns im Tyrol sich mit der Etsch vereinigt. Bom Münsterthal (bei St. Maria) aus verzweigt sich dieser Weg wieder nach dem Wormserjoch einersseits und verbindet sich in einem schmalen, für zweisrädrige Karren sahrbaren Pfad mit der Stelviosstraße, anderseits mit dem Tyrol.

Die aufgebotenen Truppen ber VIII. Division waren nach bem neuen, wenigstens theilweise adoptirten Grundsatz ber Territorialeintheilung aus ben ber bestrohten Grenze zunächftliegenden Kantonen gezogen. Sie trafen per Eisenbahn in Chur ein und begannen von da aus ben Marsch über das Gebirge, der sie in drei Tagen nach dem Engadin und in vier-bis fünf Tagen nach dem Münsterthal oder ins Puschlav brachte.

Die Truppen wurden auf bem Mariche einquartirt mit Verpflegung bei ben Burgern. Der Tag bes eigentlichen Bergüberganges, ber jeweilen mit Halb= bataillonen gemacht wurde, war für jedes Korps fieben

bis acht Stunden Wegbistanz. Die Truppen bestunden diese Märsche gut und verhältnismäßig wenig Kranke und speziell wenig Fußkranke ergaben sich babei. Den strengsten Marsch hatte das St. Gallerbataillon Nr. 63, bas über den Fluela ging. Der Fluela hatte noch hohen Schnee und Mannschaft und Pferde sanken öfters tief ein, ohne daß jedoch ein Unfall sich errignete. Die Mannschaft kam wohlsgemuth von Davos Dörsti nnd Platz jeweilen Abends gegen 4 Uhr in Süs an.

Die Marschüberficht auf folgender Seite veran= schaulicht bie jeweiligen Dielokationen.

Rebst ber gewöhnlichen Felbausruftung hatte jeber Mann vom Ranton aus eine Decke, die den resp. Rorps nachgeführt wurden. Die Eidgenoffenschaft hatte bazu ferner 1500 Decken zur Berfügung gestellt, die vorläufig in Zernen magazinirt waren.

Auf ben guten Strafen nach bem Engabin hatte ber Transport ber Bagage feine Schwierigkeiten. Bon Bernet aus maren jedoch nur einspännige Fuhr= werfe verfügbar, auf die bes schlechten, fteil bergauf und bergabgebenden Weges halber vier bis hochftens funf Centner gelaben werben tonnten. Um 20. Juni gingen vier, am 21. brei Rompagnien über ben Ofen, welchen fobann gleich bie eibg. Deden, pr. Mann je eine, mitgegeben murben. Der Transport ber Ba= gage und ber Decken erforberte per Rompagnie funf Ginfpanner = 35 Ginfpanner fur bie zwei Tage. Die Gemeindeverwaltung von Zernet war nicht fehr willfährig; es mußte mit Energie gegen diefelbe auf= getreten werben. Auch von Gus wurden gehn Suhr= werke requirirt, ebenso die Trainpferde verwendet, da die Caissons wegen zu großer Spurweite ber Achsen nicht hinübergeschafft werden konnten und vorläufig in Bernet gurudblieben. Mit Bermenbung von einigen Ochsen ward es bann enblich möglich, bie erforberlichen Requisitionsfuhrwerte aufzubringeen.

Der Mannschaft war zum Voraus viel von ber Gefahr und Beschwerlichkeit bes Marsches vorgefaselt worden. Es zeigte sich aber die alte Erfahrung, daß ber acht= bis neunftündige Marsch (Distanz, ber Marsch bauerte 12—13 Stunden) burchs Gebirge auf holperigem Wege, bergauf und bergab, viel besser ausgehalten wurde, als ein kurzerer Marsch in der Ebene auf der breiten, heißen Landstraße.

Auf dem Ofenbergwirthshaus bei Simmi Gruber erhielt jeder Mann einen Schoppen Wein als Ertraverpflegung.

(Fortfetung folgt.)

Marschdislokation

der für die Grenzbesehung 1866 aufgebotenen Truppen der VIII. Division.

" Sernes	(ab 3.	Pujchlab		2	Bernes	Sernes	Bernes	Søul8	Shul8	Shuls							23. ,
" Sup und Scanfs	sfina 2. h	Pontresina na <b>h</b>	Bernes	St. Maria	Süs	© ii	Lavin	Schulk oder Sins	<b>சூயி</b>	Shuls	Fulbera Cierfs	Valcava	St. Maria	Münster	Münster	Münster	22. "
uli Bergün	1. Zuli		Sus und Scanfs	St. Maria	Davos	Dapos	Dabos	©ü3	Sü.	Lavin	Bernet	Bernet	Berneş	Balcava	St. Maria	St. Maria	21. "
Juni Lenz und Tiefenkasten	30. Zuni		Bergün	Bernep	Saas	Serneus	Klosters	Dapos	Davos	Davos	Madulein Ponte	3uþ	Scanfs	Berneş	Bernet	Bernet	20. "
			Chur- walden	Samaden	Malans	Grüſф	Schiers	Shierg	Jenap	Tenap	Hillur	Bergün	Bergün	Madulein Ponte	Suþ	Scanfs	19. "
	2		, - <del></del>	Stalla Marmels							Lenz	Siefenkasten	Albeneu	Filifur	Bergün	Bergün	18. Tuni
	uni	29. Suni		Tiefentasten							Chur	Chur	Chur	Malix	Churwalden	Ernni Churmalben Churmalben Senntag) Parpan	17. Juni Senntag)
Bündten Ar. 26.	<del> </del>	%r. 16.	Mr. 12.	Mr. 36.	4. Centr. 2. Jägert.	4. Centr.	3. Centr.	1. Jägerk. 1. Centr. 2. Centr. 3. Centr	1. Centr.		2. Jägert.	4. Centr.	3. Centr.	2. Centr.	1. Centr.	1. Jägerk.	יייי שימב
Gebirgsartillerie	<u>ē</u>	Ħ.	Schüben.	96		Gallen.	1	Bataillon Ur. 63 St.	Batai			þ.	Sataillon Ur. 5 Bürich.	ataillon N	<b>33</b>		

Bataillon Rr. 51 und Schüßenkompagnie Rr. 16 traten ben 29. Juni in eibgenössischen Dienst und wurden in Samaden versammelt. Lettere marfcbirte am 29. sofort nach Puschlav, wohin am 26. bereits ber linke Flügel bes Bataillons Rr. 63 abgegangen war, ber rechte Flügel bes lettern ging gleicherzeit nach Bernet.